

Laufenten-Züchter trafen sich in der Walkmühle



Laufenten im Garten von Familie Hauswald in Weißenborn. Foto: Claudia Bioly

Laufenten machen sich im Garten nützlich. Für die Züchter dieser besonderen Geflügelrasse sind aber ganz andere Eigenschaften wichtig. Der deutschlandweite Züchterverein tagte am Wochenende in der Walkmühle.

Eisenberg. Das Wenige, was die meisten Menschen über Laufenten wissen, ist: Sie fressen mit Vorliebe Schnecken. Deshalb sind sie im Garten ein ausgesprochen nützliches Haustier. "Das sind richtige Schneckenjäger", bestätigen mir Freunde, die seit drei Jahren Laufenten halten. Seitdem ist Schluss mit der ständigen Schneckenplage.

Dass Laufenten aber auch gezielt gezüchtet und streng bewertet werden, dass es seit über 100 Jahren einen bundesweiten "Sonderverein der Laufentenzüchter Deutschlands" gibt und dass die Laufenten 2018 sogar "Rasse des Jahres" im großen Kreis der Geflügelrassen werden sollen, das alles ist eher nur Eingeweihten bekannt.

Am Wochenende traf sich der deutschlandweite Züchterverein für drei Tage in der Walkmühle im Eisenberger Mühlital. Er hielt hier seine Jahreshauptversammlung ab, lernte die Gegend kennen (u.a. Eisenberg mit Schlosskirche) und verbrachte anregende Stunden bei Erfahrungsaustausch und gemütlichem Beisammensein.

"Laufenten sind wirklich die Entenrasse, die in der Hauptsache Nacktschnecken frisst", bestätigt der 2. Vorsitzende Reinhard Bauer, der aus Oederan im Erzgebirge angereist ist. "Die Art stammt ursprünglich aus Südostasien, wo sie zur Insektenbekämpfung in Reisfelder geschickt wurde." Um 1880 kam die Laufente über England nach Deutschland. Heute sind hier zehn Farbschläge offiziell anerkannt, von silberwildfarbig bis rehfarbig weißgescheckt, von erbsgelb bis forellenfarbig. Bei der jährlichen Hauptsonderschau und bei regionalen Ausstellungen kommt es auf Form, Farbe, Größe und Körperbau an. Da achten Richter auf "Spiegelvorsaubbreite" und "Blaufaktor" und treffen für den Laien so geheimnisvoll klingende Einschätzungen wie "eine Idee Schilf auf der Schwinge" oder "fein im Lack".

Warum heißen die Laufenten eigentlich so? "Weil sie sehr mobil sind. Die laufen wirklich fast den ganzen Tag herum", erklärt Reinhard Bauer. Deshalb seien sie auch muskulös und das Fleisch sehr lecker, bestätigt der passionierte Züchter, dass die Ente bei vielen am Ende auch verspeist wird. Außerhalb von Züchlerkreisen herrscht dabei allerdings oft Zurückhaltung vor wegen der vielen Schnecken auf dem Speiseplan. Die Eier der Enten wurden früher viel zum Backen verwendet; man kann sie essen, das macht aber heute kaum noch jemand.

"Unsere Hauptversammlung findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt, voriges Jahr bei Worms, nächstes Jahr im Schwarzwald", berichtet Reinhard Bauer. "Da sind dann jedes Mal ein oder zwei ortsansässige Züchter für die Ausrichtung verantwortlich." Diesmal waren das Klaus Benndorf aus Gera-Roschütz und Falko König aus Bethenhausen.

"Wir fahren oft sonntags hier runter ins Mühlal", erzählt der Geraer, wieso er auf die Walkmühle kam. "Das wäre ein guter Tagungsort, dachten wir uns. Idyllisch und ruhig gelegen, mit genügend Zimmern und einem Saal für hundert Mann." In diesem begrüßte am Samstagnachmittag der 1. Vereinsvorsitzende, Markus Kollhoff aus Lohne (bei Oldenburg), mit 45 Vereinsmitgliedern so viele Teilnehmer wie selten bei einer Hauptversammlung. Darunter auch Jungzüchter, die Mitglied wurden, was für den Verein erfreulich ist. Denn die Rassegeflügelzucht leidet wie die Kleintierhaltung allgemein fast überall unter Nachwuchssorgen. Unter den Gästen waren u.a. Eisenbergs Bürgermeister Ingo Lippert (SPD) und Albrecht Wolf, der Vorsitzende vom Kreisverband der Rassegeflügelzüchter Gera, der auch Grüße vom SHK-Kreisvorsitzenden Friedhelm Franz überbrachte.

Während die Männer im Saal tagten, gabs für die Frauen eine Kremserfahrt durchs Mühlal bei super Stimmung, wie die Reporterin beim Vorbeiradeln auf dem Heimweg bestätigt sah.

Claudia Bioly / 27.06.11 / OTZ